

Bildung sucht Dialog!

Dieser
zweite
Band
der
PH NÖ
sammelt
und
präsentiert
Facetten
der
Diskussion
um
neue
Formen
der
LehrerInnenbildung.

Er
will
alle
LehrerInnen
und
an
Bildung
interessierten
BürgerInnen
einladen
zu
Kontakt,
Gespräch
und
Zusammenarbeit.

ISBN 978-3-9519897-2-3



Erwin Rauscher (Hg.) **LehrerIn werden/sein/bleiben**

Pädagogik *für* Nieder-
österreich — **Band 2**

Erwin Rauscher (Hg.)

LehrerIn werden/sein/bleiben

Aspekte zur Zukunft der LehrerInnenbildung

Pädagogik
für
Niederösterreich
Band 2



Erwin Rauscher (Hg.)

LehrerIn werden/sein/bleiben

Aspekte zur Zukunft der LehrerInnenbildung

Pädagogik
für
Niederösterreich

Band 2



IMPRESSUM

Eigentümer und Medieninhaber:
Pädagogische Hochschule Niederösterreich
Mühlgasse 67, A 2500 Baden

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Austria – 2008
Redaktion: Erwin Rauscher
Lektorat: Günter Glantschnig
Text, Gestaltung und Layout: Erwin Rauscher
Druck: Druckerei Philipp GmbH, Grabengasse 27, A 2500 Baden

ISBN 978-3-9519897-2-3

Zum Geleit

Seit dem Start der Arbeit der Pädagogischen Hochschulen im Oktober 2007 läuft parallel eine breite Diskussion zu Fragen der inhaltlichen Ausformung des Berufsbildes der LehrerInnen und zu entsprechenden notwendigen strukturellen Veränderungen in der Aus- und Fortbildung in den nächsten Jahren.

Dies ist zu begrüßen, weil damit insgesamt in der breiten Öffentlichkeit eine Diskussion über die bedeutsame Aufgabe und Funktion von LehrerInnen in unserer Gesellschaft stattfindet.

Dabei ist beeindruckend, mit welchem Engagement sich die LehrerInnen diesen Herausforderungen stellen. Die Debatte findet auf verschiedenen Ebenen statt und weist unterschiedliche Schwerpunktsetzungen auf. Insgesamt ist zu hoffen, dass damit auch eine entsprechende Entwicklungsdynamik und sachbezogene Lösungen gefunden werden.

Vor diesem Hintergrund ist der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich und ihrem Rektor für dieses Buch zu danken und zu gratulieren. In breitester Form werden die unterschiedlichen Entwicklungsbereiche und Diskussionsstände dargestellt und Einblicke in die verschiedenen Projekte und Vorhaben gegeben. Von Berichten aus der ‚Pädagogischen Werkstatt - PH Niederösterreich‘ bis zu nationalen, aber auch internationalen Diskussionen und Arbeiten spannt sich der Bogen der Beiträge und zeigt die Vielfalt der Herausforderungen und möglicher Lösungsansätze auf.

Dieser ‚Laborcharakter‘ ist Kennzeichen für unsere gegenwärtige Situation und erfordert von den Pädagogischen Hochschulen hohe Sachkompetenz, vermehrt interdisziplinäres Denken und Arbeit an entsprechenden Handlungsperspektiven. Von Fragen der Organisationsentwicklung über systemische Steuerungsprozesse bis zur Professionalitätsfrage der LehrerInnenrolle und Frage der Qualität des Unterrichts reicht die Palette der Themen.

Im Mittelpunkt stehen der/die SchülerIn und die Schaffung von Arrangements für individualisierte Lernprozesse. Damit soll ein breites, stabiles Fundament für lebenslanges Lernen geschaffen werden. Dies ist eine zentrale Aufgabe der Pädagogischen Hochschulen und verlangt Kompetenz und Kontinuität. Dazu gibt das Buch eine Fülle von Anregungen und Anstößen und motiviert zum Weiterdenken entlang verschiedener Entwicklungslinien, die knapp, präzise, aber auch sehr informativ dargelegt werden.

Dafür ist zu danken und zu wünschen, dass eine breite LeserInnenschaft davon profitiert.

*Sektionschef Dr. Anton Dobart eh.
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur*

Zum Geleit

Mit Freude stelle ich fest, dass die von der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich im Gründungsjahr initiierte Schriftenreihe „Pädagogik für Niederösterreich“ mit aktuellen Themen fortgesetzt wird. Der vorliegende Band zum Themenfeld der LehrerInnenbildung gibt dabei zahlreiche Impulse zur derzeit wieder geführten Diskussion der Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer PädagogInnen.

Aus der Sicht eines auf fünf Jahre eingerichteten Hochschulrates gilt es umso mehr, die Rahmenbedingungen für eine zukunftssträchtige LehrerInnenbildung zu unterstützen. Neben der ohnehin schon in der Festschrift zur Gründung der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich formulierten Profilbildung einer Hochschule bedarf es auch ausreichender finanzieller Spielräume, einer den jeweiligen im Organisationsmodell festgelegten Aufgaben entsprechenden Personalentwicklung und einer Begleitung der implementierten Organisation in qualitätsrelevanten Schlüsselprozessen. Dies sind die strategischen Perspektiven für die Rahmenbedingungen.

Eine wesentliche Grundlage stellt hierfür auch der Ziel- und Leistungsplan der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich dar, der in einem beispielhaften internen Diskussionsprozess entstanden und erstmals im Anhang auch veröffentlicht ist. Als weiteres strategisches Element für die gesamte Bildung im Land Niederösterreich wird im Rahmen des Landesentwicklungskonzeptes ein eigenes Landesbildungskonzept vorbereitet. Dieses wird einen Bogen von der Kindergartenpädagogik bis zum lebensbegleitenden Lernen spannen und der tertiären Bildungslandschaft und damit der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich einen klaren Platz zuweisen.

In Ergänzung zu den bereits festgelegten Zielen wurde im laufenden Jahr vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur in Abstimmung mit der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich der Planungsprozess für die Modernisierung der Gebäudeinfrastrukturen definitiv eingeleitet. Dies ist ein höchst notwendiger Schritt für die Entwicklung des Standortes Baden. Auch hier steht die Hochschule im Wettbewerb mit zahlreichen anderen Einrichtungen.

Ich bedanke mich auch in diesem Jahr bei allen MitarbeiterInnen für ihr Engagement. Die Pädagogische Hochschule Niederösterreich ist auf einem guten Weg.

*Dr. Christian Mann eh.
Vorsitzender des Hochschulrates der PH NÖ*

Vorwort

Anno 1827 hat Adolph Diesterweg, der ‚Lehrer aller Lehrer‘, treffend formuliert, dass es nicht genüge, wenn künftige LehrerInnen gerade so viel lernen, wie sie zur praktischen Berufsausübung in einem festgelegten Unterrichtsgang brauchen. Spätestens seit damals zieht die Debatte um die beste LehrerInnenbildung der Zukunft ihre Kreise und hat nunmehr, nicht zuletzt im Gefolge der Schul(arten)debatte um die Sekundarstufe I, erneut verstärkte politische und gesellschaftliche Aktualität erhalten.

Die noch junge Pädagogische Hochschule Niederösterreich will sich dieser Diskussion konstruktiv stellen, und ich bin deshalb renommierten österreichischen PädagogInnen ebenso dankbar wie den erfreulich vielen MitarbeiterInnen des eigenen Hauses für ihre klärenden, fragenden, kritischen und anstiftenden Beiträge zu diesem Diskurs im nunmehr zweiten Sammelband der PH NÖ.

Die Diskussion wird getragen von der Einbindung der LehrerInnenbildung in den Bologna-Prozess und den damit verbundenen akademischen Bachelor- und Master-Prüfungen. Dahinter stehen Ein- und Anforderungen wie die Gewährleistung von Wissenschaftlichkeit und Forschungsfähigkeit, die Verbindung von fachwissenschaftlichen mit fachdidaktischen, von erziehungs- mit sozialwissenschaftlichen und schließlich summarisch mit schulpraktischen Ausbildungselementen, ergänzt durch die zunehmende Forderung nach lebenslangem Lernen und, damit logisch verbunden, nach einem Brückenschlag zwischen Aus- und Fort-/Weiterbildung. Die Orientierung an Kompetenzen und die Dimensionen von Professionalität sind weitere unverzichtbare Ankerpunkte der aktuellen Debatte. Dahinter stehen die Fragen der Differenzierung nach Schularten und -stufen sowie der Qualifizierung ebenso einer Studien- wie einer Berufseingangsphase.

Dieser Sammelband will auch dazu beitragen, dass die Strukturfrage nach der Verortung künftiger LehrerInnenbildung nicht die Qualitätsfrage nach deren Gestaltung überlagert, denn die erwünschte neue Qualität kann und wird erst erreicht werden, wenn zielorientierte Curricula und Studiengänge sowie qualifizierte und qualifizierende Formen unterrichtlicher Praxiserfahrung für die angestrebte Kompetenzorientierung zugrunde gelegt und mit anforderungsgerechten Fort- und Weiterbildungsstrukturen nahtlos verbunden werden können.

Vor und über allen neuen und vielgestaltigen Mustern der Unterrichtenden für die nahe Zukunft unserer Gesellschaft und jeder einzelnen Schule steht von Hentigs visionäres Bild des/r Lehrers/in als MenschenbildnerIn. Wir alle, die wir für das Gelingen von Schule arbeiten, wollen und sollen dafür alles nur Mögliche tun, denn unsere LehrerInnen sind „nicht das Problem der Schulentwicklung, sondern deren einzige Chance“ (H-G. Rolf).

*Univ.-Prof. DDr. Erwin Rauscher eh.
Rektor der PH NÖ*